

rungen ankam; „das alleinige Verfolgen meines Staatsinteresses,“ schrieb er beschwichtigend an den Feldmarschall, „findet Schwierigkeiten in den vielfach combinirten Interessen der übrigen Staaten.“

In der That war die Stellung der preußischen Unterhändler heuer sogar noch ungünstiger als bei dem ersten Friedenscongresse: in allen wesentlichen Fragen begegneten sie dem Widerspruche der anderen vier Mächte. Wohl traten die alten Gegner von Wien her, die Niederlande, Baden und Württemberg, diesmal mit Eifer für die preußischen Forderungen ein, da die Schwächung der französischen Ostgrenze für sie noch weit wichtiger war als für Preußen selber. Aber — so scharf hatte sich das System der Pentarchie bereits ausgebildet — die Denkschriften der Staaten zweiten Ranges wurden von den großen Mächten als müßige Stilübungen angesehen, selten auch nur einer Antwort gewürdigt. Der preußische Staat stand allein; sein Heer hatte sich heldenhaft für die gemeinsame Sache des Welttheils aufgeopfert um schließlich für das eigene Land nahezu nichts zu erringen.

Als Hardenberg am 15. Juli in Paris eintraf, mußte er von dem Czaren sogleich heftige Vorwürfe hören wegen der Zügellosigkeit des preußischen Heeres. Und doch hielt Blücher strenge Mannszucht, bestrafte unachtsam die vereinzeltsten Ausschreitungen unter seinen Truppen. Nur die Niederländer und, nach ihrer alten Gewohnheit, die Baiern, ließen sich einige Ausbrüche der Roheit zu schulden kommen; indeß trug auch daran die störrische Gehässigkeit der Quartierwirths reichliche Mitschuld. Der Seinepräfect selber hezte die Pariser gegen die Verbündeten auf. Als Müßling das venetianische Biergespann von dem Triumphbogen des Carrouselplatzes herabnehmen ließ, wurden die Arbeiter mehrmals von dem Pöbel und den Leibgardisten der Bourbonen vertrieben, bis endlich ein österreichisches Bataillon Frieden stiftete. Der Staatskanzler errieth sofort, daß die einseitig gegen die Preußen gerichteten Anklagen des Czaren eine bestimmte Absicht versteckten: es kam darauf an, die Preußen als siegestrunkene Uebermüthige darzustellen, auch ihr Kriegsrühm wurde geflissentlich verkleinert und angezweifelt.

In dem großen Ministerrathe saßen Mettelrode, Capodistrias, Pozzo; Castlereagh, Wellington, Stewart; Metternich, Bessenberg, Schwarzenberg — Keiner darunter, der den drei preußischen Bevollmächtigten entgegengekommen wäre. Die Präsidialmacht des neuen Deutschen Bundes hielt sich zu Anfang zurück, da sie dem einmüthigen Verlangen der deutschen Nation doch nicht allzu laut widersprechen durfte, aber sie that auch nicht das Mindeste um die Zurückforderung der Vogesengrenze zu unterstützen.